

Ihre Halle vierteljährlich bei postmöglicher Aufstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., anst. d. Aufstellungskosten. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im antiken Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg.“ gestattet.

Verantwortl. Redaktor Hr. 1140; der Abonnement-Verwaltung Hr. 1133.

Saale-Zeitung.

Vierrundblättriger Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Stelle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 24, I. sowie von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Kleinanzeigen die Zeile 75 Pfg. für Halle und außerhalb 1 Mt.

Erscheint täglich zweimal, Sonntag und Montag einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17; Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 24, I.; Telephon Nr. 591 u. 176.

Die Katastrophe des Lenkballons „Erbslöh“.

Nach allen den Hibosposten der letzten Zeit über Ballon- und Aéroplanunfälle kommt jetzt die Kunde von einem furchtbaren Unglück des Lenkballons „Erbslöh“ der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiffahrtsgesellschaft her. Das Luftschiff war gestern vormittag 9 Uhr bei Leistungen zu einer Fernfahrt aufzusteigen und in nördlicher Richtung geflogen. Um 1/2 9 Uhr befand sich das Luftschiff bei Neumark, als Landbesitzer bemerkten, daß das Fahrzeug plötzlich zerschlug und auf das Feld abstürzte. Sie eilten herbei und fanden sämtliche 5 Insassen als Leichen vor. Das Luftschiff war vollständig zerstört. — Der Lenkballon hatte seit einigen Tagen nach mehrfacher Avarie seine Fahrten wieder aufgenommen und mehrere glückliche Flüge absolviert.

Die Namen der Getöteten

werden in nachstehender Meldung übermittelte: **Opladen, 13. Juli.** In dem verunglückten Lenkballon befanden sich der bekannte Luftschiffer Oskar Erbslöh als Führer, ferner der Kapitän Toebe (Barmen), Ingenieur Kranz (Sagen i. W.), Ingenieur Höpp (Leichlingen) und der Monteur Spids. Die Leichen der Verunglückten sind scharflich verümmelt.

Einzelheiten über das Unglück.

Der Lenkballon „Erbslöh“, der tags zuvor bereits einen Propellerbruch erlitten hatte, unternahm gestern vormittag bei verhältnismäßig günstiger Witterung einen Aufstieg. Nach etwa halbstündiger Fahrt platzte der Ballon und stürzte aus beträchtlicher Höhe herab. Sämtliche Insassen blieben mit zerstückelten Gliedern tot am Boden liegen. In der Bevölkerung herrscht angelegentlich des entsetzlichen Vorganges ungeheure Aufregung. Von fern und nah eilen in Wagen und Autos sowie per Bahn unzählige Neugierige an die Unfallstätte, die alsbald abgeperrt wurde, bis eine Gerichts-Kommission zur Aufnahme des Tatbestandes eingetroffen ist. Der Ballon war in letzter Zeit für Passagierfahrten eingerichtet und die Ballonhülle vergrößert worden, so daß er 3200 Kubikmeter Inhalt hatte und 6 Personen tragen konnte. Der Ort des Unfalles liegt südlich in der Nachbarschaft der im Ruppertale bei Leichlingen errichteten Ballonhalle. Aus den Umständen ist ersichtlich, daß der Lenkballon sofort einen zu starken Auftrieb hatte, demgegenüber die Regulierung der Ventile bei der notwendigen Ausgleichung des inneren Drucks versagte. — In Opladen und Umgebung herrschte Mittwoch morgen äußerst dichter Nebel. Pflöglich vernahm man in den Straßen der Stadt das Surren von Propellern, konnte aber des Nebels halber ein Luftschiff nicht entdecken. Gegen 1/2 9 Uhr stürzte plötzlich bei Neumark ein Luftschiff aus beträchtlicher Höhe zur Erde herab. Leute eilten von allen Seiten herbei, und es wurde festgestellt, daß es sich um den um 9 Uhr bei Leichlingen aufgestiegenen Lenkballon „Erbslöh“ handelte. Das

Luftschiff ist vollständig zerstört.

der Benzinbehälter zerrümmert. Sämtliche Werkzeuge aus Opladen eilten an die Unfallstelle. Die Leichen der Verunglückten wurden nach Leichlingen gebracht. Der Motor hatte sich hier in die Erde eingebettet. Nach einer Besichtigung des Ballons darauf zurückzuführen, daß der herrschende Nebel so stark auf die Ballonhülle eingewirkt hat, daß diese platzt ist.

Die Unglücksstelle ist dicht an einem Wege, der von Leichlingen nach Rattichfeld führt, und zwar liegt das Luftschiff an einer Stelle am Wege, die mit Aes bestanden ist. Der Ballon ist so niedergegangen, daß die Spitze zuerst den Erdboden berührte. Die Stelle bildet einen undurchdringlichen Trümmerhaufen, aus dem einzelne Fesseln der Ballonhülle herausragen; der Motor ist noch erkennbar. Die 5 Leichen weisen derartige Verletzungen auf, daß der

Tod augenblicklich eingetreten

sein muß. Alle haben schwere Schädelverletzungen erlitten, Erbslöh auch einen Unterschenkel- und einen Oberschenkelbruch. Sämtliche Teilnehmer an der Fahrt waren unverheiratet mit Ausnahme des Ingenieurs Toebe. Die Meldung, daß der Ballon verbrannt sei, ist unzutreffend. Es hat keine Explosion stattgefunden; auch keinerlei Brandspuren sind an der Ballonhülle zu bemerken. Ueber die Ursache der Katastrophe ist sich die Luftschiffahrtsgesellschaft noch nicht klar, und es dürfte wohl auch kaum jemals Gewißheit zu verhoffen sein. Man neigt zu der Annahme, daß die Zertrümmerung durch die Sonne, nachdem das Luftschiff eine dicke Nebelschicht durchflogen hatte, so plötzlich und heftig wirkte, daß die Ventile angelegentlich des Gegenwindes des Gases versagten und auf diese Weise das Unglück entstand.

Das Luftschiff gehörte, dem „3. Ost.-Ang.“ zufolge, zu den Luftschiffen unfrüherer Bauart, bei denen die äußere Form durch einen im Innern befindlichen Luftballon, Ballonnet genannt, gewahrt wird. Sein Inhalt betrug 3200 Kubikmeter bei 53 Meter Länge und 10 Meter größtem

Durchmesser. Im unteren Sechstel der Hülle befand sich das Ballonnet. Um die Schwankungen des Gasinhaltes nach Möglichkeit zu vermeiden, war eine Einrichtung getroffen, daß die durch den Kälber erhöhte Luft abgelaßt und in den Luftack gepumpt werden konnte. Bei jedem Luftschiff dieser Bauart, also auch dem deutschen Militärluftschiff, Parovals-Ballon, Clouth-Luftschiff usw., muß man während der Fahrt ständig die größte Aufmerksamkeit auf den Luftdruck richten, der im Innern des Fahrzeuges herrscht. Zu diesem Zwecke hat man in der Gondel ein Manometer, das ständig abgelesen wird. Wenn das Fahrzeug steigt, so dehnt sich das Gas unter dem mit der Höhe abnehmenden Luftdruck aus. Falls das Ballonnet mit Luft gefüllt ist, muß diese Luft herausgelassen werden, damit das Gas Platz findet. Sobald der Luftack gänzlich entleert ist, müssen Ventile in Tätigkeit treten, damit das Gas entweichen kann. Geschieht dies nicht, so wird der Innendruck schließlich so groß, daß er die Hülle zu sprengen vermag. Es ist sehr leicht möglich, daß gerade bei dem herrschenden warmen Wetter die Sonne das Luftschiff hart bestrahlt und dadurch eine schnelle Volumenausdehnung des Gases verursacht hat. Außerdem kann das Fahrzeug noch durch aufsteigende Luftströme emporgeschoben sein, wodurch der Gasinhalt so schnell zunahm, daß ein Zerbrechen der Luft aus dem Luftack und des Gases durch die Ventile nicht mehr genügend schnell erfolgen konnte. Wenn auch der Stoff zunächst hart ist, so ist er schließlich dem Luftdruck nicht mehr gewachsen. Eine

andere mögliche Ursache

des Unglücks wäre auch die, daß ein Schraubenflügel abgebrochen wäre und die Hülle zerschnitten hätte. Der Propeller befindet sich beim Luftschiff „Erbslöh“ an der Spitze der Gondel. Die Schraubenflügel aus Holz gefertigt sind und von einer äußerst beschützten Kabine stammen, so ist dies wohl kaum anzunehmen. Bis jetzt ist das Abfliegen von Schraubenflügeln dreimal bei Luftschiffen vorgekommen. Am 26. Oktober 1907 bei der „Patrie“, wo der Flügel auf einen Hof von 1/2 Meile fiel, ohne Unheil anzurichten. Am 25. September 1909 bei der „Republique“, die abstürzte und 4 Soldaten unter ihren Trümmern begrub, und endlich am 30. August 1909 beim Zeppelin-Luftschiff, das aber nur zu einer Notlandung gezwungen wurde. Spuren eines Brandes sind nach den vorliegenden Meldungen nicht vorhanden. Wenn das der Fall gewesen wäre, so hätte sich das ausströmende Gas am Motor entzündet gehabt. Die Annahme eines Brandes hätte aber von vornherein wenig Wahrscheinlichkeit für sich, da man bei allen Neutronstraktionen sehr große Sorgfalt darauf verwendet, daß eine Entzündung des Gases im Motor sich nicht ereignen kann. Bei einem in Fahrt befindlichen Luftschiff strömt das Gas sofort nach hinten und oben und kann demnach nicht an den Motor gelangen. Das wäre nur möglich, wenn bei einem Motordefekt der Ballon willkürlich von der Strömung dahingetragen würde.

Seute weiß man, daß alle Systeme, ob starre Ballons oder Ballonluftschiffe, ihre Mängel haben. Die Möglichkeit, daß der Stoff in der Luft durch großen Innendruck gesprengt wird, liegt nur bei den niedrigeren Fahrzeugen vor. Der Ball wird bei einem starken Luftschiff nicht so schnell vor sich gehen, da die große Fülle der Luft auch großen Widerstand findet, während die Fesseln der ersten Hülle eines Ballonluftschiffes diesen fallstimmenden Widerstand nicht dem Sturz entgegenstellen. Da Erbslöh ein äußerst erfahrener Luftschiffer war, so wird er selbstverständlich beim Sturz alle Maßregeln angedacht haben, die man beispielsweise bei einem Freifall zur Milderung des Anpralles anzuwenden pflegt. Aber es ist hier bei der Möglichkeit des Ereignisses alles vergebens gemessen.

Oskar Erbslöh

war einer der bekanntesten deutschen Aeronauten und Sieger in zahlreichen Ballonkonkurrenzen. Er war am 21. April 1879 zu Eiberfeld geboren und erhielt seine Aeronautik-Ausbildung in Hannover. Als Einjährig-Feldwebel erlangte er 1898/99 bei den Garderegimenten, ging nach längere Zeit ins Ausland und besuchte u. a. auch Nordamerika. Jüngst wandte sich Erbslöh dem Pflanzsport zu und ging er im Jahre 1904 zur Luftschiffahrt über. 1905 erwarb er die Qualifikation als Ballonführer im Riebererheinkens Verein für Luftschiffahrt, dem er auch als Vorstandsmittglied angehört; er war u. a. Vorsteher des Fahrereinkaufsausschusses. Von seinen Ballonfahrten ist eine der bemerkenswertesten wohl die Fahrt im Jahre 1906 von Düsseldorf nach Sorau, 560 Kilometer. Aber auch die Fahrt von Paris nach Dieuze in 22 Stunden, ferner die Gordon-Bennett-Wettfahrt von Paris, dann die Wettfahrten von Mannheim und Düsseldorf 1907 und die Fahrt von Godesberg nach dem Bodensee stellten ihn in die Reihe der erfolgreichsten Ballonfahrer. Einen glänzenden Sieg errang er mit dem Ballon des Freiherrn v. Fernald im Kampf um den Goldpokal des Aero-Club de Belgique. Unter 22 Ballons erzielte er mit dem Ballon „Pommern“ die längste Fahrtdauer von 29 Stunden; er überflog hierbei die größte Entfernung von 1000 Kilometer.

Dieser Sieg brachte ihm neben dem ersten Geldpreis von 1000 Francs die goldene Plakette des Prinzen Roland Bonaparte für die Zurücklegung der größten Entfernung ein, außerdem erkämpfte er für Deutschland den goldenen Pokal des Aero-Club de Belgique für die beste Leistung. Ganz besonders aber wurde er dadurch bekannt, daß er die Gordon-Bennett-Fahrt in St. Louis 1907 gewann und damit den wertvollen Preis nach Deutschland brachte. Auch an der von Berlin aus veranstalteten Gordon-Bennett-Fliegen im Jahre 1908 beteiligte er sich. In letzter Zeit wollte er sein Interesse vorwiegend der Motorluftschiffahrt zuwenden.

Weiteren Meldungen aus Leichlingen über die Katastrophe des Ballons „Erbslöh“ zufolge wird von Leuten, die Zeuge des entsetzlichen Vorganges waren, erklärt, daß augenscheinlich die

Gondel zu sehr belastet

war, so daß sie einfiel. Der Ballon selbst führte beim Abfliegen noch ziemlich viel Gas bei sich. Einer der Abgestürzten leuchtete noch, als Leute an die Trümmer des Ballons herantraten, gab aber bald darauf seinen Geist auf. — Wie die Luftschiffahrtsgesellschaft in Leichlingen mitteilt, ist das Unglück dadurch entstanden, daß ein großer Riß in der Ballonhülle entstand, wodurch der Ballon sich aus ziemlicher Höhe auf die Erde hinabstürzte. Die Leichen der Verunglückten wurden sofort in die Leichlingen Ballonhalle geschafft, wo sich beim Eintreffen der Verwandten der Getöteten herzerregte Szenen abspielten. Die Leichen sind in ihre Heimatkreise überführt worden.

Der Deutschorden und Preußen.

Obwohl die Behauptung der polnischen Presse, in der Schlacht von Tannenberg am 15. Juli 1410 hätte das Polenium über das Deutschland triumphiert und diesem eine schwere Niederlage beigebracht, durch die einfache Tatsache, daß es am Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts ein Deutschland im heutigen Sinne ebensowenig gegeben hat wie einen Gegenpart der beiden Nationalitäten im heutigen Sinne, ohne weiteres widerlegt ist, setzen die polnischen Blätter in der unerwarteten Absicht, der deutschen Bevölkerung wehe zu tun, das Gesicht der polnischen Presse dieses 500 Jahre zurückliegenden Ereignisses mit geisterten Kräften fort. Dafür aber, daß es der polnischen Publizität nicht gelingen kann, das Andenken der in Ehren unterlegenen deutschen Ordensritter zu schmälern und durch den Hinweis auf ihre Niederlage die slavischen Sieger zu feiern, ist durch ein Zeugnis des polnischen Dichters Heinrich Sienkiewicz gelost. In seinem Kreuzritterroman sagt er von der persönlichen Tapferkeit der deutschen Ritter: „Viele Kreuzritter wollten lieber sterben, als um Gnade bitten und in Gefangenhaft geraten. Die (letzten) Kreuzritter bildeten, ihrem Kriegsbraut gemäß, einen Kreis und verteidigten sich auf eine Weise, wie Ober sich verteidigen, wenn sie von einem Rubel Wölfe umringt werden... Dieser Tag war für den Deutschen Ritterorden der Tag der größten Niederlage, aber auch zugleich der Tag der höchsten Ehre.“

Solche Tage der Ehre hat es auch nach Tannenberg gegeben. Wenn es den Polen nicht gelungen ist, den Kampf bis zur Vernichtung des Ordensstaates fortzuführen, so hat die heldenmütige Verteidigung der Marienburg durch den Komtur von Schwes Heinrich Reuß von Plauen dies verhindert. Jagtello mußte die Belagerung unerschütterter Sache aufgeben. Der weitaus größte Teil des Ordenslandes ist nach Tannenberg deutscher Besitz geblieben und noch länger als ein halbes Jahrhundert in schweren Kriegen als Ordensland verteidigt worden. Wenn also die polnische Presse die Schlacht von Tannenberg als historisch wichtiges Ereignis von außerordentlicher Tragweite hinzustellen sucht, so stellt sie Behauptungen wider besseres Wissen auf. Auch eine der allernuesten quellenforschlichen Untersuchungen, die des Königsberger Privatdozenten Dr. C. Krohmann über die Ursachen der Schlacht bei Tannenberg und ihre Folgen, gelangt zu folgendem Urteil: „Als polnischer Sieg war die Schlacht bei Tannenberg von keiner höheren Bedeutung für das Polenium als etwa der Sieg bei Wahlstatt für das Mongolenium. Als Niederlage des Ordens hat Tannenberg Bedeutung, durch die von niemandem vorhergesehenen Folgen für die innere Entwicklung des Ordensstaates, indem sie den verderblichen Kampf zwischen Ständebund und Landesherren in Preußen auslöste. Wände Parteimit deutschen Ständebund (worunter Landadel und Städte zu verstehen sind) hat Westpreußen im 15. Jahrhundert dem Polenium ausgeliefert als eine Beute, die es wohl ersehnte, aus eigener Kraft aber nie hätte gewinnen können.“ Der Orden war durch die Niederlage zwar geschwächt, aber keineswegs dem Untergang verfallen. Die unglückliche Schlacht hat den Anstoß zum Zusammenbruch gegeben, dieser aber ist erfolgt, weil die frühere Einfachheit, Selbstlosigkeit und strenge Justiz verloren gegangen waren, auch weil der Orden verarmt hatte, mit der einheimischen Bevölkerung in nähere Beziehungen zu treten und so seine Herrschaft zu festigen. Sein Untergang hatte die allerschwersten Folgen für das befallene Ordensland, das

nun auf drei Jahrhunderte der bekannten politischen Wirklichkeit verfiel und kulturell von Stufe zu Stufe sank, bis Friedrich der Große als Metzer erschien und das gesamte Ordensland dem Hohenzollernstaate angliederte.

Unter diesem Herrscher hat, so schreibt Krollmann, Preußen das Erbe des Ordens angetreten, der bei Tannenberg dem slavischen Ansturm erlag, und Preußen ist zur Nation, das das Land, in dem einst Ströme von Blut für Christus und Deutschtum geflossen sind, für alle Zeiten deutsch bleibt und nicht wieder in die slavische Inzultur zurückfällt. Die Farben des Ordens, schwarz und weiß, sind die preußischen geworden, aus Nacht zum Licht haben die Hohenzollern Westpreußen geführt. Darum aber darf das Unglück von Tannenberg auf deutscher Seite nicht der Vergessenheit anheimfallen; es soll den Deutschen vielmehr eine Mahnung sein, gegenüber der polnischen Gefahr beständig auf der Wacht zu stehen, damit nicht etwa die Hoffnungen, zu denen die politischen Tannenbergfeiern anregen sollen, bereits Früchte tragen können.

Deutsches Reich.

„Netter in der Not.“

Die „Nationalzeitung“ weiß aus guter Quelle zu melden, daß Herr von Bethmann Hollweg voraussichtlich vor Zusammentritt des Reichstags die Führer der großen bürgerlichen Parteien zu sich berufen und mit ihnen die Lage beraten werde. Der Kanzler vertrete die Ueberzeugung, daß einer weiteren Zerklüftung der bürgerlichen Parteien unter allen Umständen vorgebeugt werden müsse, „damit die großen Hoffnungen, die die Sozialdemokratie auf die nächsten Reichstagswahlen setze, sich nicht verwirklichen. Daß die Nationalliberalen als Netter in der Not auszuweichen sind, sucht folgendes Telegramm der „L. Abendztg.“ begründlich zu machen:

Berlin, 13. Juli. Reichsfinanzler v. Bethmann Hollweg tritt morgen in Berlin ein und wird hier am Freitag mit dem Fürsten Bismarck eine Zusammenkunft haben, bei der in politischen Kreisen große Bedeutung beigegeben wird. Man ist in maßgebenden parlamentarischen Kreisen überzeugt, daß der Kanzler alles daran setzen wird, um die Nationalliberalen als Regierungspartei und als Ergänzung des schwarz-blauen Blocks zu gewinnen und in der nächsten Umgebung werden Ansprüche des Herrn v. Bethmann Hollweg aus allerjüngster Zeit fortpoltert, die deutlich erkennen lassen, daß der Kanzler entschlossen sei, die alleinige Mitarbeit des schwarz-blauen Blocks bei der Erledigung der Aufgaben der nächsten Zukunft abzuschieben. Unter diesen Umständen gewinnt die bevorstehende Aussprache des Kanzlers mit seinem Vorgänger im Amt erhebliche an Bedeutung, und man erwartet von ihr eine starke Beeinflussung des Herrn von Bethmann Hollweg, deren Vorzeichen bereits seit Tagen in der dem Kanzler nahestehenden Presse deutlich erkennbar sind.

Daß der Kanzler den Wunsch hat, die Nationalliberalen für seine Politik zu gewinnen, das ist eine alte Bülcherweisheit; auch das weiß man, daß die Konserwativen den Nationalliberalen auf alle Weise ins Gewissen reden, doch so in ihre Bruderarme zurückzuführen, aber die Bemühungen scheinen uns doch, solange nicht der Kurs gründlich geändert wird, recht als sichtslos. Auch Fürst Bismarck wird seinem Nachfolger darin nicht raten können, wenn der überhaupt seinen Rat haben will.

Zu den Meldungen über fonderbare Vorbereitungen der schleswig-holsteinischen Nationalliberalen für die nächsten Reichstagswahlen schreibt die „Nationalztg. Korr.“:

„Durch die Presse geht die Nachricht, daß der Provinzialausschuß der nationalliberalen Partei in Schleswig-

Holstein, Lauenburg und Lübeck sich in seiner am 3. Juli stattgefundenen Sitzung mit der Taktik für die nächsten Reichstagswahlen beschäftigt und dabei einstimmig einem Beschlusse mit dem Bunde der Landwirte zugestimmt hat, das sehr bald seinen Abschluß finden würde. Die Nachricht ist unzutreffend. Die Taktik für die nächsten Reichstagswahlen, welche der Provinzialausschuß in seiner Sitzung im Dezember des vorigen Jahres beschloffen hat und die der Presse feierlich mitgeteilt ist, wurde in der Sitzung vom 3. Juli nicht geändert.“

Wir haben von vornherein die Nachricht stark in Zweifel gezogen.

Finanzminister Dr. Lenke und die Immediatkommission.

Bekanntlich war Finanzminister Dr. Lenke durch den königlichen Erlass vom 7. Juni 1909, der die Immediatkommission zur Reform der Verwaltung einberief, auf Vorschlag des Staatsministeriums in seiner Eigenschaft als Oberbürgermeister von Magdeburg und Herrenhausmitglied zum Mitglied der Immediatkommission ernannt worden. Als Mitglied dieser Kommission hat aber, worauf sich den die den Ministern als aktive Mitglieder nicht angeschlossen. Da außerdem der königliche Erlass bestimmt, daß die Vorarbeiten der Kommission die Grundlage für die weiteren Verhandlungen im Schoße des Staatsministeriums bilden werden, so erübrigt sich die Teilnahme des neuen Finanzministers an den Beratungen der Immediatkommission. Das Gleiche gilt von dem neuen Landwirtschaftsminister Dr. Frhr. v. Scharleer-Weser. Auch er gehört zu den vom Könige berufenen Mitgliedern der Immediatkommission und jetzt gleichzeitig dem Staatsministerium an, das über die gutachtlichen Kommissionsvorschläge, die zu nächst dem Könige zu unterbreiten sind, zu befinden hat.

Zur preussischen Verwaltungsreform.

Bekanntlich hat der Senat in Berlin die Frage der preussischen Verwaltungsreform vom Standpunkte von Gewerbe, Handel und Industrie aus in Bearbeitung genommen. Unter diesem Gesichtspunkte ist es erfreulich, daß die Immediat-Kommission zur Vorbereitung der Verwaltungsreform Grundzüge für eine vereinfachte Geschäftsordnung der Regierungen aufgestellt hat, welche nach Empfehlung durch das Staatsministerium die königliche Genehmigung gefunden haben. Diese Grundzüge dienen besonders der Vereinfachung des Verfahrens, der Einsparnis des Schreibens und der Vereinfachung und Beschleunigung des Geschäftsganges. Sie sind formell wohl geeignet, den Geschäftsverkehr mit den Regierungen wesentlich zu erleichtern. Aus den Bestimmungen sei im einzelnen erwähnt, daß alle Geschäftsachen, soweit sie nicht besondere Schwierigkeiten bieten oder besondere Vorbereitungen erfordern, am Tage des Einlaufs, die Nachmittags-eingänge bis zum Mittag des nächsten Tages zu erledigen sind. Abgesehen davon sind alle eilig zu erledigenden Sachen binnen 24 Stunden, Eilgeschäften in der kürzest möglichen Frist zu erledigen. Es haben ferner die höheren Beamten der Regierungen spätestens um 10 Uhr vormittags an der Diensttelle zu erscheinen.

Der schriftliche Verkehr ist zwischen allen Mitgliedern der Regierungen und zwischen den Abteilungen auf das Neueste zu beschränken und nur zulässig, wo die gebotene Gründlichkeit der Bearbeitung dies erfordert. Es soll ferner von dem ursprünglichen Verkehr im weitestgehenden Maße Gebrauch gemacht werden. Wichtigen ursprünglichen Verfügungen sollen nur ausnahmsweise bei dem Akten belassen werden und sind durch kurze Verweise zu den Akten zu ersetzen. Für wiederholende gleichlautende Schreiben, Verfügungen, Berichte sind Verbände zu verwenden, welche von den Expedienten leicht auszufüllen sind. Ferner ist die Anordnung periodisch ohne besonderen Auftrag zu erhaltender Berichte usw. nur nach Möglichkeit zu vermeiden.

Um die rechtzeitige Erledigung der Geschäftsachen zu kontrollieren, ist alle vier Wochen dem Regierungspräsidenten ein Kostenprotokoll vorzulegen.

Der Finanzminister und der Minister des Innern sind beauftragt worden, wegen des Erlasses der neuen Geschäftsordnungen für die Regierungen das Weitere zu veranlassen, was hienächst alsbald geschehen wird.

Idiotenkommissionärer Familienbesitz des großherzoglichen Hauses.

Mit den beiden kleinen Prinzessinnen zog ein neues Leben in den Garten ein, der von nun an Prinzessinnengarten hieß. Das Wohnhaus war im Innern etwas umgeändert worden, so daß es den Ansprüchen der beiden neuen Bewohnerinnen, so bescheiden diese auch waren, einigermaßen entsprechen konnte. In diesem damals geschehenen Zustande befindet sich das Haus im großen und ganzen noch heute. Wenn man die fünf Stufen der kleinen Treppe emporsteigt und durch die vom milden Wein überhangene Haustür in den Flur getreten ist, so sieht man rechts und links einfache Wohn- und Schlafzimmern; geht man die einfache Holztreppe vom oberen Stock hinauf, so bieten sich rechts und links ebenfalls schön möblierte kleine Gesellschaftszimmer und in der Mitte ein Salon, von dem eine Tür auf den Balkon führt. Der noch einen Teil der herrlichen Waldes gemächert, die einst der ganze Garten darbot. In dem Salon befinden sich noch mehrere alte Möbel aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, sowie einige Bilder, die einst der Großherzogin Maria Paulowna gehört haben mögen, Anhängen von russischen Schloßherrn, und außerdem hat man pietätvoll hier auch einen Vortritt des alten Griesbach, einem Kupferstecher von J. C. Bod nach einem Gemälde von J. Ruge, einen Platz einernüchert. Besitzt man sich schließlich zur Maniarbe, so wird man durch einen sehr geschickt hergestellten Spiegelsaal überführt, der quer durch das ganze Haus geht, von dem einen Maniarbengelbel zum andern. Eine große Gesellschaftsraum hat oben Platz zu finden und hat bei dem zeitweisen Abschied durch die drei Fenster hier gemüßig auch ein fröhlich getastet.

Offenbar haben sich die beiden kleinen Prinzessinnen von Anfang an im Garten und Haus sehr wohl gefühlt. Sie hatten auch allen Grund dazu, denn sie konnten sich stets der angenehmen und ausgeheilten Gesellschaft erfreuen. Neben lebenswürdigen Spielgefährten war kein Geringerer als Goethe bemüht, sie erregend zu unterhalten, während Heinrich Meyer, der ausgezeichnete Leiter der Weimarer Zeichenakademie, zum Unterschied von anderen Meyern der „Kunst-Meyer“ genannt, ein lebenswürdiger, vielseitig

Kleine politische Nachrichten.

Die Ausführgeschäftsbestimmungen zum Reichstagsgesetz sind vom Bundesrat genehmigt worden. Die Bestimmungen sind bereits in Druck gegeben und werden in nächster Zeit erscheinen. Der ursprüngliche, dem Handelsministerium zugegangene Entwurf ist mehrfach abgeändert worden.

Protest der Berliner Studentenchaft gegen die Vorwände. Enzpflicht.

Wie in Halle, Jena und Göttingen, so hat jetzt auch die Studentenchaft sämtlicher Berliner Hochschulen Schritte zu einer Protestaktion gegen die päpstliche Enzpflicht unternommen. Die Resolutionen, zu der augenblicklich unter den Kommissionen die Untersuchungen gesammelt werden, weisen unter Ausschaltung aller politischen und konfessionellen Gesichtspunkte, lediglich auf Grund nationalen Selbstbewußtseins und im Interesse unbedingter Freiheit und Selbstbestimmung sowie des konfessionellen Friedens die Angriffe der Enzpflicht zurück.

Das Zentrum keine „konfessionelle“ Partei.

Zur Landtagswahl im Wahlkreise Alsenheim-Köfel veröffentlicht der Wahlvorstand, nach der „Königsb. Post. Ztg.“, einen Aufruf, in dem es heißt:

Vertrauensmann sind: die Vorstehenden und Vorstandsmitglieder der Lokalkomitees in dem einzelnen Orte, die Wahlmänner für die Wahl der Abgeordneten und alle katbolischen Geistlichen des Wahlkreises.

Die Organisation der deutschen Werftarbeiter. Das Zentrum eine Lohnbewegung für die 40 000 Werftarbeiter in Hamburg, Bremen, Flensburg, Kiel, Lübeck, Rostock und Stettin an. Sie fordert die Einhebung von Arbeiterausgaben, ferner zehn Prozent Lohnerhöhung bei verkürzter Arbeitszeit und Regelung der Arbeitszeit.

Sof. und Personalnachrichten.

Ein bedeutungsloser Unfall der Kaiserin.

Der Kaiser „Matin“ läßt sich aus Sonderburg berichten, daß dort das Gerücht airtahle, der deutschen Kaiserin sei ein Unfall geschehen. Diese Vermutung taucht deshalb auf, weil ein Torpedoboot in aller Eile einen Arzt aus Kiel nach Schloss Sonderburg holte, wo sich gegenwärtig die Kaiserin zum Sommeraufenthalt befindet.

Stierzu wird aus Kiel gemeldet, daß allerdings der Kaiserin am Sonnabend ein ganz bedeutungsloser Unfall beim Anfertigen der Toiletten gegeben ist, wodurch sie sich einen Kratz an der Hand zugezogen hat. Der aus Kiel geholte Arzt kam bald wieder zurück. — Die Kaiserin ist mit der Prinzessin Wittgenstein am 12. d. M. im Sommerzug in Wilhelmshöhe eingetroffen.

Aus Christiania meldet der Draht vom 13. Juli: Der Kaiser wird am Mittwoch die Ausstellung für Touristik, Sport und Hausarbeit in Bergen besuchen. Der Kaiser soll sein besonderes Interesse an der Ausstellung von Hausarbeit ausgedrückt haben. Beim Besuch des französischen Staatspräsidenten der Kaiser, er habe in den 20 Jahren, seit denen er Norwegen besucht, die Natur noch nie so schön und das Wetter noch nie so prächtig gefunden, wie dieses Jahr.

Der neue chinesische Gesandte, Liang Sheng, trifft morgen nachmittag, von Genoa kommend, in Berlin ein.

Ausland.

Der Kaiserbrief an Präsident Madrid.

Zu der Angelegenheit des Kaiserbriefes an den Präsidenten Madrid von Nicaragua wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß das New Yorker Staatsdepartement auf sehr einfache Weise zur Kenntnis des Kaiserbriefes gelangt ist. Es ist nämlich seit jeder Brauch gewesen, daß derartige offizielle Schreiben, wie die Antwort Kaiser Wilhelms auf die Notifikation der Regierung von Nicaragua über die Präsidentschaft durch den Präsidenten Madrid in der „Gaceta Oficial“ dem Staatsanzeiger von Nicaragua veröffentlicht werden. So ist es mit all den Briefen geschehen, die dem Präsidenten Madrid als Antwort auf seine Briefe von verschiedenen Staatsoberhäuptern zugegangen sind.

gebildeter Mann, der sich des ganz besonderen Wohlwollens der feinfühnigen Großherzogin Maria Paulowna erfreute, sie in das Gebiet der Kunst einführte und mit ihnen Spätergeschichte unternahm.

Goethe wohnte damals in dem jetzt nicht mehr vorhandenen alten Gärtnerhause des benachbarten botanischen Gartens, „wo“, wie er schreibt, „aller Komfort nur aus der Seele des Bewohners entspringen konnte“, er aber immer die Stimmung für seine poetischen Arbeiten fand und den zweiten Teil seiner „Italienischen Reise“ schrieb. Er blieb auch seiner literarischen Arbeiten wegen, während des Winters von 1820 zu 1821 in Jena und sah daher den beiden kleinen Prinzessinnen, als sie im Herbst in dreitausend großerherzoglicher Reitschule nach Weimar zurückkehrten, nicht ohne Wehmut nach. Beim Geburtsstage der Prinzessin Augusta, am 30. September, gab er mit einem kleinen Anhang die dieser Stimmung in dem Geburtsstagsgedichte Ausdruck.

Alle Sappeln hoch in Lüften
Jeder Strauch in seinen Däften,
Alle Fleh nach Dir um,
Beuge schau dich dort herunter,
Wenigen schon und jauchend munter,
Doch der süßen Tanz ist stumm.

Im Frühjahr 1821 kehrten die beiden Prinzessinnen in den Garten zurück, und nun hatte die Großherzogin Maria Paulowna dem Dichter ihren Dank dafür, daß er sich so hingebend um ihre Kinder bemühte, in liberaler seiner Weise ab, indem sie ihm zu Ehren einen mit Goethe'schen Versen geschmückten Denkstein im Garten errichten ließ. Im Hintergrunde des sogenannten „Sappellgäßchens“. Meyer hatte dazu die Forderung entworfen. Der Stein steht noch heute und ist auch noch festlich gut erhalten. Er ist dreieckig, in einfachen griechischen Formen gehalten, und trägt oben auf einem aufsteigenden Aufsatz den bestigen Kopf des Jupiters, den aufstrebenden Adler. Auf der Stirnseite des Denkmals leuchtet in goldenen Lettern der Spruch entgegen:

Hierlich denken
Und sich erinnern

Feuilleton.

Unterhaltungsblatt. Wauerndstut. Roman in 3 Büchern. Von Gerhard von Smpart (Fortf.). — Aus meiner Werkstatt. Tages- und Nachtgedanken von Gustav Krüger. — Sonntagszeitung. — Zeitstrahlenbau.

Der Prinzessinnengarten in Jena.

Als der Prinzessinnengarten in Jena, der ehemals dem Professor Griesbach gehörte und in dem so mancher literarische Sommerabend mit Schiller, Wieland, Richte, Herder, Pöhl, Heinrich Meyer festlich begangen ward, spricht im Juniheft von Besingen u. Königs Monatsheften Edwig Salomon: Nach dem Tode Griesbachs und dem Schwinden des trauten Freundestretes verkaufte die Witwe 1819 das Grundstück an die Großherzogin Maria Paulowna zum Preise von 6000 Talern. Es sollte hauptsächlich dem Zweck dienen, ihren Kindern, den beiden Prinzessinnen Maria und Augusta und dem Prinzen Karl Alexander, einen schönen, gelunden Sommeraufenthalt zu bieten.

Im Frühjahr 1820 lieferten daher die beiden kleinen Prinzessinnen, von denen Maria vierzehn und Augusta elf Jahre alt war, für den ganzen Sommer nach Jena über und verlebten auch noch in den folgenden Jahren die Sommerzeit dort. Der kleine Prinz Karl Alexander, der ja 1820 erst zwei Jahre alt war, weilte nur ab und zu bei seinen Schwestern, dann aber später suchte er oft und gern, auch noch als alter Herr, diese herrliche Stätte auf und brachte dann nicht selten mehrere Wochen hier, besonders wenn der alte Hofmeister Reichardt die Rollen zu höchsten Prior gebracht hatte. Die Großherzogin Maria Paulowna vermachte denn auch in ihrem Testament diesen schönen Gartenbesitz ihrem Sohne mit dem Wunsche, „daß dieser den Garten mit Vergnügen besuchen möge, wie er es in seiner Kindheit und Jugend getan habe“. Doch wurde nach dem 1850 erfolgten Ableben der Großherzogin das Grundstück

Sühndromik.

Göttinger Studenten und Studentinnen brachten den Marlowischen „Doktor Faustus“ zur Aufführung. Auf die Einleitung des Wertes war viel Mühe verwendet. Die Darstellung verdient hohes Lob. Man schreibt uns: Das Kurtheater in Bad Salza...

Aus Gera schreibt man uns: „Gehorsam?“ ein dreitägiges Drama von Armin Festeren, das zur Zeit der Revolution auf einer französischen Fregate spielt...

Man schreibt uns aus Wunstube: Die Proben zum Luifensburgspiel sind im besten Gange. Unter der erfahrenen Leitung des K. Professors Wulfsch...

Das Auditorium wurde wesentlich vergrößert; die Plätze sind bequemer gestaltet und mit Kissen versehen worden. Ein praktisches Letztum, das im Falle unglücklicher Witterung den Zuschauerraum gegen Regen und Wind zu schließen bestimmt ist...

Letzte Nachrichten.

Ministerzusammenkünfte.

H. Karlsbad, 13. Juli. Im Laufe des Monats August findet hier in Karlsbad eine Zusammenkunft zwischen dem französischen Minister des Auswärtigen, Pichon, und dem russischen Minister des Aeußeren, Iswolski, statt...

Die Ursache der Katastrophe des Ballons „Erbsiök“.

H. Köln, 13. Juli. Die rheinisch-westfälische Motorluftschiff-Atmosphäre teilt bezüglich der Ursachen der furchtbaren Ballonkatastrophe mit, daß wohl die genaue Ursache noch nicht festgestellt werden können...

Von den Meher Luftschiffmanövern.

H. Meß, 13. Juli. Während sich bei Beginn der heutigen Luftschiffmanöver der Aufstieg des Reichsluftschiffes „I“ über alles Erwarten gut vollzog, liegen die beiden ebenfalls hier stationierten Luftschiffe „Grob“ und „Parvula“ noch untätig in der Halle...

Leitung: Wilhelm Georg. (Ankündigung: Eugen Brinkmann). Bezantwortlich f. d. polit. Teil: J. B. Eugen Brinkmann; für den lokalen Teil: J. B. Eugen Brinkmann...

W. am Werkender eines Radfahrersvereins, dessen Stiftungsfest im Dezember d. J. gefeiert wurde. Der Radfahrerverein hatte gegen 25 Mitglieder, jedes Vereinsmitglied erhielt eine Anzahl von Einladungsarten...

Das Kammergericht wies die Revision der Angeklagten als unbegründet zurück, da die Korrekturen ohne Rechtsirrthum ergangen sei. Offentlich sei eine Langfristigkeit dann, wenn die Teilnahme einer nach Zahl, Art und Individualität unbestimmten Mehrheit von Personen freigegeben habe...

Autofreie Wege im Harz.

Der engere Vorstand des Harzklubs hielt am Sonntag in Halle a. S. eine Sitzung ab. Es handelte sich in derselben namentlich um Anlegung von autofreien Wegen im Harz, d. h. von Wegen, die nur für Fußgänger bestimmt sind...

Bund der Homöopathischen Vereine Deutschlands.

Bereits im vorigen Jahre waren auf einer Versammlung in Kassel die Vorbereitungen begonnen worden. Am 8., 9. und 10. Juli nun wurden in dreitägigen Verhandlungen in Leipzig die Statuten des Bundes der Homöopathischen Vereine Deutschlands von den Delegierten genehmigt...

hin auf und stellte sich zum größten Erstaunen aller Anwesenden auf dem Balkon des oberen Bahnhofes als Fahrgast auf. Das Tier konnte eingeklinkt werden und wurde dann nach dem Walde gebracht und ausgelegt.

Springen, 13. Juli. (Polizeileutnant Herßens) ist als Bürgermeister unserer Stadt von der Königl. Regierung bestätigt worden. Die Einführung in sein neues Amt wird bald erfolgen.

Sondershausen, 12. Juli. (Der Streit um die Lehrer-Umzugskosten.) In der kürzlich mitgetheilten Streitigkeit zwischen der Staatsregierung und der Stadterwaltung hat das Landgericht zu Erfurt entgegen dem Beschlusse des Amtsgerichts zu Sondershausen entschieden, daß die den Lehrern des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen zu gewährenden Umzugskosten aus den Gemeindefinanzen auszugahlen sind.

Dessau, 12. Juli. (Zu letzten Ruhe.) Am Montag abend 1/2 Uhr wurde die Leiche des zu Kiel verstorbenen Generalarztes der Marine Dr. Paul Arendt vom hiesigen Bahnhof nach Friedrichs 3 überführt und dort beerdigt. Vertreter des Sanitätsbüros aus Berlin, Kiel und Wilhelmshaven waren dazu erschienen, u. a. auch der Generalstabsarzt der Marine, Eggelsen Dr. Schmidt.

Wismigeringe (Eichstedt), 12. Juli. (Stelletfund.) Drei hiesige Arbeiter fanden beim Ausheben des Eisenbahngrubens zwischen den Stationen Teulungen und Dübentitz gegenüber des ehemaligen Klosters Teulungenburg ein noch gut erhaltenes menschliches Skelett. Für den Fund steht jede Aufführung.

Gerichtsverhandlungen.

Hamm, 13. Juli. Das hiesige Amtsgericht hat den Hauptmann Röllinghoff unter vorläufiger Vormundschaft seines Bruders, des Amtsgerichtsrats Willenhoff in Hamm, gefesselt. Wie erinnerlich, ist Hauptmann a. D. Willenhoff fähig wegen Körperverletzung mit Lebenslohn wegen verübten Todtschlags, begangen an seinem Wäpfer August Bürgens und dessen Bruder, zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt worden.

Kunst und Wissenschaft.

Trauerfeier für Professor Galle.

Gestern vermittelst veranlaßte sich in dem alten Hause zu Potsdam, in dem der verstorbene Astronom Johann Gottfried Galle gewohnt hatte, eine große Trauervergantung. Eine Fülle von Kranzbinden wurde am Begräbnisplatze, Hofprediger Rogge aus Potsdam hielt die Gedächtnisrede, in der er den Lebensweg Galle schilderte. Unter den Trauergeväßen befanden sich Geh. Oberregierungsrat v. Rheinbaben, Geheimrat Elter, Professor Krüß, Prof. Struwe, Prof. Franke, Prof. Hellmann, Oberbürgermeister Wobberg-Potsdam, die Vertreter zahlreicher wissenschaftlicher Institute und Körperschaften und die Freunde nahegehender Verwandten. Die Feier schloß mit einem Gebete. Der Sarg wurde nach Dresden überführt, wo Professor Galle auf dem Magdalenenkirchhof beigesetzt wird.

Bayerische Gewerbeschau 1911.

Für die bayerische Gewerbeschau 1911 liegt uns ein vorläufiges Programm vor. Im Gegensatz zu der Ausstellung München 1908 kann sich dieses Jahr 2000 Bayernern beteiligen, allerdings mit der Einschränkung, daß nur Handwerk und Industrie in Betracht kommen. Maschinenwerk ist zwar nicht ausgeschlossen, doch soll der Hauptwert auf Qualitätsware gelegt werden, die eine Vereinfachung der Form zeigt. Vorläufig sind sieben Gruppen für die Schau ins Auge gefaßt: Textilien, Holz, Stein, Metalle, Keramik, Graphit, sowie Leder, Buchbinderei und Wachs. Wohnvereinfachungen sollen nur in beschränktem Umfange gezeigt werden. Eine allgemeine Aufforderung wird nicht erlassen, sondern nur Einladungen an bestimmte Adressen. Eine Prämiierung findet nicht statt, aber eine Veröffentlichung des Besien. Verkaufsstellen, eine Arbeitschau und historische Abteilungen ergänzen die Ausstellung. Außerdem soll der Kleinwohnungsbau gefördert werden.

Die entgangene Unsterblichkeit.

Unter dieser Ueberschrift wird uns berichtet: Der Tod Galles, des Vektors der Astronomie der Erde, wird die Erinnerung des Astronomen in aller Erinnerung, durch die der damalige Minister der Berliner Sternwarte sich die Unsterblichkeit erworben. Dieser Ruhm aber ist Galle nur durch die Nachlässigkeit eines englischen Kollegen zugefallen.

Die Schwärmen im Laufe des Uranus, die sich aus den Einwirkungen der übrigen Planeten nicht absetzen ließen, hatten bereits seit einiger Zeit auf den Gedanken geführt, daß noch ein anderer Himmelskörper in jenen Räumen vorhanden sein müsse, der den Uranus in seinen Bewegungen beeinflusse. Die Akademie der Wissenschaften in Göttingen stellte darauhin 1842 eine Preisfrage, in der jene Abweichung der Uranusbewegung erklärt werden sollte. Diese gab den Anlaß, daß der französische Astronom Urago einen jungen Mathematiker, Urban Le Verrier, der früher Beamter in einer Tabakfabrik gewesen war, auf die Bearbeitung dieses Problems hinwies. Durch Le Verrier erhielt dann am 23. September 1846 Galle, der im Besitz der besten Sternkarte war, die Mitteilung, daß der unbekannt Planet an dem von ihm berechneten Ort des Himmels zu finden sei und er fand ihn noch am selben Abend als einen Stern 8. Größe. So war „mit der Spitze der Feder“ ein neuer Weltkörper, der Neptun entdeckt.

Aber noch etwas früher als Le Verrier hatte die gleiche Arbeit ein hervorragender englischer Analytiker Adams begonnen und die schwierige Rechnung schon vorher mit fast denselben Resultat abgeschlossen wie der Franzose. Adams teilte darauf den Ort, an dem der neue Planet zu sehen sei, dem Direktor der Sternwarte von Cambridge, G. Hallis, mit, und dieser beobachtete den Planeten am 4. August 1846, also über einen Monat früher als Galle in Berlin. Aber Challis ließ seine Beobachtungen ungeordnet und unbestimmt liegen, so daß er keine Ahnung von dem ungeheuer wichtigen Funde hatte. Erst als die Nachricht von der Entdeckung Galles sich nach Cambridge gebrungen war, erinnerte er sich mit Schreden der von ihm gemachten Beobachtungen und verewifferte sich nun, daß er sich durch seine Nachlässigkeit die Feststellung eines der großartigsten Entdeckungen hätte entgehen lassen, die je gemacht worden sind. Er konnte nur durch Adams mußten sich mit einem Blick im Kurfürstencabinet der Göttinger Sternwarte begnügen, während die Namen Le Verrier und Galle im Pantheon des Ruhmes für immer erglänzen werden. (Bergl. „Saalezeitung“ Nr. 315.)

Provinzial-Nachrichten.

Nienburg, 12. Juli. (Die Bahnpostdirektion) ohne Wohnung, soll vom 1. Oktober ab verpackt werden. Die bisherige Post beträgt 700 Mk.

Neugattersleben, 13. Juli. (Ein Kaiser Wilhelmsturm.) Auf seiner Stellung am Weinberge hat Graf Wronsenleben einen Ausschüßurm errichten lassen, der einen schönen Rundblick gewährt und mit dem Bismarckturm auf dem Warneberge die Reihe fortbildet. Diesem Turme hat der Graf in Anbänglichkeit an den Kaiser den Namen „Wilhelmsturm“ gegeben. Die feierliche Weihe soll am 20. d. M. stattfinden.

Badelgen, 13. Juli. (Wer ist Bru kann nicht erraten, schid je nao de Heilebeeren!) Dieser hier bekannte Ausspruch kommt jetzt gewiß manchem in den Sinn, wenn er frühmorgens Frauen und Kinder in den „Wesensbüsch“ gehen sieht. 30 Pf. golden die Sänder in der Post für 3 Eier, während die Menge hier am Plage 60 Pf. kostet. Die Wesen sind in diesem Jahre ziemlich klein, immerhin wird beim Pfänden ein guter Verdienst erzielt.

Kranichfeld, 12. Juli. (Mit der Zweierheuschaf) in unserem Ort, durch die so viele Sommerzeiten herangezogen wurden, scheint es in absehbarer Zeit vorbei zu sein. In Salungen fand kürzlich zwischen dem meiningischen Staatsminister Dr. Kotte und dem meiningischen Staatsminister v. Jäger eine Besprechung in dieser Frage statt. Wie dem „Bühner Tageblatt“ zufolge erlautet, soll dort eine Einigung erzielt worden sein, und zwar dahingehend, daß Kranichfeld meiningisch wird, während Meiningen als Equivalent den meiningischen Gebietsanteil an der Sulzger Saline an Gachsen-Weimer abtritt.

Saulberg, 12. Juli. (Unermarterter Besuch.) Gestern hatte unser Bahnhof einen unerwarteten Besuch; ein junges Weib, es kam zum richtigen Eingang herein, sprang die Treppe

(Telep) 9 Uhr Bank 290,66 156,37, Rus...

Vermischtes.

Erdbeben in Jüdischland und Tirol.

In München wurde gestern vormittag 9 Uhr 32 Min. ein drei Sekunden dauerndes ziemlich heftiges Erdbeben verspürt...

Auch in Innsbruck machte sich gestern vormittag um 9 Uhr 34 Min. ein heftiges Erdbeben von 4 Sekunden in der Richtung Ost-West bemerkbar.

Einwandfieberhundert Markt in Papierstücken gefunden. In der Papierfabrik von Schreiber & Co. in Hilsberg ist ein Kisten...

Eine Auflage gegen Unbekannt. Beim Umbau eines Hauses in Giegen wurden Fußbodenverstecke und falsche Tafelsteine...

Seit dreizehn Tagen im Schlaf. In Krankenhause von Mencon befindet sich eine Frau, die seit dreizehn Tagen in tiefem Schlaf...

Ein Automobilunfall, der zwei Menschenleben kostete, wird aus Danzig gemeldet. Dienstag Abend verunglückte zwischen...

Touristenunfall. Auf der Wirtshaus bei Innsbruck sind einige Touristen, die sich im Kaufhaus verirrt hatten, in eine Gasse...

Einzigste Tat eines Wahnsinnigen. In Eisenbrod bei Gaboring in Nordböhmen tödete ein Grundbesitzer im Irrsinn sein...

Reisendeinbruch auf Malta. Nach telegraphischen Meldungen aus Malta brach in den Futterkammern des Trains der dortigen...

„Wir Mann beschaffen sich nicht.“ Bei dem Gemeindevorsteher eines kleinen Dorfes aus dem Saarlande war der Landrat...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“ 3 Uhr 10 Minuten. Kredit 210,25, Diskonto 185,37, Deutsche Bank 250,62...

Witzleben 20 Mk., Dönsner Metall 2,00, Düsseldorfer Wagon 3,75, Kappel Masch. 10, Hochsteter Farben 4,50...

Bayrische Staats-Anleihe 101,40, Bayerische Staats-Anleihe 101,40, Württemberg. Staats-Anleihe 91,83...

Londoner Börsen vom 13. Juli. Die notierten Eng. Konsols 82,62, Geduld 2,09, Golds 8,15, Steel 60,71...

Der Kall-Kontrakt.

Table with columns: Gold, Brier, Hugo, and various market prices for call contracts.

Gewerkschaft Hermann H. Der Vorstand teilt mit, dass die mit den Gewerkschaften alljährlich am 20. September...

Stablenkonvention. Wie aus Essen gemeldet wird, fand am Mittwoch eine Ausschnitungs-Vorberatung über die...

Aus der österreichisch-ungarischen Baumwollindustrie. Die Versuche, eine einheitliche Betriebseinschränkung der...

Eine Konvention der französischen Kunstseidefabriken? Aus Paris wird gemeldet, dass Verhandlungen wegen Bildung...

Waren und Produkte.

Getreide. Berliner Produkten-Börse 13. Juli. Am Frühmarkt notierten Weizen inland 208-209 ab Bahn und frei Mühle...

Hamburg, 13. Juli. (Getreidemarkt) Weizen still. Osthoist, Mecklbg. 170-185, Roggen still, Mecklbg. und Pomm. 142-145...

Antwerpen, 13. Juli. Deutscher La Plata, Kontrakt B, per Okt. 7,08 G, 7,09 B, Hafer per Okt. 7,18 G, 7,19 B...

Zucker. Hamburg, 13. Juli. Rübenroh Zucker, 1. Produkt, Basis 88%, Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg...

Kaffee. Hamburg, 13. Juli. Good average Santos abends per September 38,7/4, per Oktober 38,7/4...

Kartoffelmehl und -Stärke. Magdeburg, 13. Juli. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 130 bis 140-200, stetig.

Sprits. Braunschweig 40 Vol. Proz. für 100 kg (106-107) 86,75-86,75 Mk., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg...

Fettwaren und Oelf. Köln, 13. Juli. Rüböl loco 67,00, per Okt. 66,50, Hamburger, 13. Juli. Staatskaffee 89,60, amerik. Steam 55,75...

Berliner Viehmarkt. Berlin, 13. Juli. Schlachtviehmarkt. (Amtl. Bericht.) Es standen zum Verkauf: 433 Rindvieh (182 Bullen, 108 Ochsen, 148 Kühe und Färsen)...

Chemische Produkte. Hamburg, 13. Juli. Chilisalpeter per loco 8,62/10, Febr.-Mars 9,10 frei Fabrikgebäude Hamburg.

Wolle. Bremen, 13. Juli. Baumwolle still. Typ. loco middl. 74,25 Pf. Liverpool, 13. Juli. Aegyptische Baumwolle per Juli 11,15...

Amerikanische Warenmärkte. Kabelaumladung von Azoren-Erden. New York, 13.7. 12.7. Chicago, 13.7. 12.7.

Table with columns: New York, Chicago, and various commodity prices.

Schiffsnachrichten. Norddeutscher Lloyd in Bremen. (Bureau in Halle: L. Schönicht, Bankgeschäft, Poststrasse.)

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm I. 12. Juli 11 Uhr vorm. in Bremerhaven. Kronprinz Wilhelm 12. Juli 1 Uhr nachm. in Bremerhaven...

Wasserstände.

Table with columns: Station and Instrument, and water level data for various locations.

Table with columns: Station and Instrument, and water level data for various locations.

Main table of stock prices and market data, organized in columns with various company names and their corresponding values.